

Entsorgung und Recycling

Am Mittwochnachmittag, 14. Juni, erwartet interessierte Kinder von 5 bis 12 Jahren eine interessante Führung bei der Firma Schmid AG in Affoltern. Gemeinsam mit dem Team der Schmid AG schauen sich alle Recycling-Begeisterten die verschiedenen Recyclingstationen auf dem Gelände an. Dabei lernen sie, warum Abfall trennen so wichtig ist und worauf es beim Recycling ankommt. Das Team vom Familienzentrum ist ebenfalls vor Ort und begleitet die Gruppe. Grössere Kinder (Schulalter) dürfen gerne alleine kommen, Kindergartenkinder in Begleitung eines Elternteils. *Familienzentrum*

Führung am Mittwoch, 14. Juni, 14 bis 15.30 Uhr.
Anmelden bis 7. Juni unter Telefon 044 760 12 77
oder www.familienzentrum-bezirk-affoltern.ch.

Fotoshooting im Wald für Familien

Aufgrund der hohen Nachfrage gestaltet die erfahrene Fotografin Rima Nader am Samstag, 17. Juni, 10 bis 14 Uhr, ein Fotoshooting in einem wunderschönen, frühlingsgrünen Wald. Start ist beim Vita Parcours Affoltern. Hochprofessionell und mit viel Geduld steht sie jeder Familie während rund 25 Minuten zur Verfügung. So können fünf wunderschöne Szenen im Wald eingefangen werden und verschiedene Aussenaufnahmen im Freien schmücken bald schon darauf das Familienalbum oder die Fotowand. Nach dem Shooting werden die bearbeiteten Bilder in digitaler Form zugesandt. *Familienzentrum*

Familien-Fotoshooting am Samstag, 17. Juni, 10 bis 14 Uhr, Treffpunkt Vita Parcours Affoltern. Anmelden bis 11. Juni. Weitere Infos unter Telefon 044 760 12 77 oder www.familienzentrum-bezirk-affoltern.ch.

«Neuer Frühling» im Kunstforum

Ausstellung in Stallikon von Gabriela Gfeller-Woodtli aus Bern

Das Kunstforum Stallikon zeigt derzeit die dritte Ausstellung des Jahres mit dem Titel «Neuer Frühling» von Gabriela Gfeller-Woodtli aus Bern.

Das Kunstforum feiert die einzigartige Bäuerin, die auch Künstlerin ist, mit einer Einzelausstellung. Ihr Bauernhof am Rande von Bern ist gleichzeitig ihr Atelier und ihre Galerie. Elemente ihres Hofes wie Tiere, Pflanzen, Natur, landwirtschaftliche Geräte und die fernen Berge sind ihre Inspiration und das Thema ihrer Arbeit.

Gabriela Gfeller liess sich zunächst zur Lehrerin ausbilden, weil sie gerne mit Menschen arbeitet. Doch seit ihrer Kindheit wollte sie mit ihren eigenen Händen etwas erschaffen, was sie als erfüllender und motivierender empfindet. Sie hat vor einiger Zeit ihre Arbeit als Lehrerin aufgegeben. Die Freiheit, die ihr die Kunst bietet, inspiriert sie dazu, als Künstlerin zu leben und sich gleichzeitig um ihre Familie, ihren Hof und alle Tiere zu kümmern.

Zum Zeichnen und Malen ermutigt

Schon früh in ihrem Leben wurde sie von ihrem Vater zum Zeichnen inspiriert, der ein brillanter Aquarellist war und Gabriela Gfeller immer zum Zeichnen und Malen ermutigte. Später, als sie ihren Traum verfolgte, Künstlerin zu werden, absolvierte sie einen Kurs an der School of Design und einige spezielle Technikkurse, um ihre künstlerischen Fähigkeiten zu verbessern. Mit dem Ziel, ihren Werken eine hohe Qualität zu verleihen und ihre eigene visuelle Sprache zu entwickeln, brachte sie sich verschiedene Fähigkeiten des Zeichnens und Malens autodidaktisch bei.



Bernerinnen: Gabriela Gfeller-Woodtli (links) mit Ingrid Spiess, Gemeinderätin und Schulpräsidentin, Stallikon. (Bild zvz.)

Infolgedessen hat sie über 50 Bücher mit ihrem persönlichen visuellen Vokabular erstellt.

Heute zeichnet und malt sie mit verschiedenen Medien auf Papier, Leinwand und Holz die Elemente, die sie um sich herum meist im Freien sieht und erlebt. Vor allem liebt sie es, die figurative Bewegung und die Natur darzustellen. Zum Beispiel Tiere auf ihren Bauernhöfen, blühende Pflanzen und Bäume, grüne Weiden um sie herum, eindrucksvolle Landschaften usw., die die Stimmungen des Frühlings widerspiegeln. Der wichtigste Aspekt ihrer Werke ist

die Vermittlung der Stimmung des Augenblicks. Auf diese Weise versucht sie, die Betrachtenden zu berühren oder Gefühle und Ausdruck zu vermitteln.

Wertvoller Ausgleich

Ihrer Meinung nach ist es die Disziplin, die sie als Ehefrau, Mutter, Künstlerin und Landwirtin am Leben hält. «Wenn ich in Stiefeln und Arbeitskleidung den Stall ausmiste, die Tiere füttere oder die Hufe der Pferde versorge, dann stehe ich mit beiden Beinen auf dem Boden und vergesse den künstlerischen Prozess,

oder ich kann eine Sorge in der Familie aus der Distanz besser beurteilen und klären. Natürlich schaffe ich Raum und Zeit für die Malerei und gebe auch meine Mal- und Zeichenkurse. Ich bin sehr engagiert in dem, was mir das Leben bietet.»

Die Ausstellung wird bis zum 6. Juni zu sehen sein. Danach wird das Kunstforum die Ausstellung für weitere drei Monate online auf seiner Website www.kunstforumstallikon.ch zeigen.

Deviprasad Rao, Kulturbeauftragter
Gemeinde Stallikon



Der Jodlerklub am Albis kommt mit den Jungjodlern. (Bild zvz.)

Festlicher Jodelgesang im «Seewadel»

Eröffnungs-Gottesdienst mit dem Jodlerklub am Albis

Lieder aus der Jodlmesse von Jost Marty, der Aletsch Jutz von Franz Stadelmann und das Säuliämtler Lied – das bietet der Eröffnungs-Gottesdienst vom Sonntag im «Seewadel», Affoltern.

Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit konnte das neue Alterszentrum am alten Ort an der Oberen Seewadelstrasse vor wenigen Tagen in Betrieb genommen werden. Dies soll gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern auch

in einem öffentlichen Gottesdienst gefeiert werden.

Für den festlichen Rahmen dieses Gottesdienstes, welcher im Mehrzweckraum Bergkristall (neben dem Restaurant Kristallgarten) stattfindet, sorgt der Jodlerklub am Albis. Die Jodlerinnen und Jodler werden neben Liedern aus der Jodlmesse von Jost Marty auch den Aletsch Jutz von Franz Stadelmann ertönen lassen.

Besonders schön ist, dass auch die Jungjodler aus Hausen für die Seniorinnen und Senioren und alle Mitfeiernden

singen und jodeln werden – unter anderem das Säuliämtler Lied!

Zum Eröffnungs-Gottesdienst sind alle willkommen – auch um mit ihrer Präsenz ihre Verbundenheit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Seewadel als Institution auszudrücken.

Pfr. Thomas Müller

Öffentlicher Gottesdienst: Sonntag, 4. Juni, 10 Uhr, Seewadel – Zentrum für Alter und Gesundheit, Mehrzweckraum Bergkristall, Obere Seewadelstrasse 12, Affoltern.

«Sing» in der Klosterkirche

Konzert des Chors Cantalbis in Kappel

Der Chor Cantalbis präsentiert unter dem Motto «Sing» Schweizer Gesangsjuwelen aus zwei Jahrhunderten. Am Sonntag, 4. Juni, um 17 Uhr in der Klosterkirche Kappel.

In bunter Reihenfolge werden unter der Leitung von Markus Etterlin Schweizer Volkslieder in diversen Sprachen und Dialekten, aber auch Stücke von Polo Hofer, Dodo Hug und Mani Matter präsentiert. Musikalisch wird der Chor von Patricia Dräger (Akkordeon/Flöte) und Claudio Strelbel (Kontrabass) begleitet.

In zahlreichen Proben hat sich der Hausemer Chor Cantalbis seit Jahresanfang intensiv auf dieses Konzert vorbereitet. Es war für die Sängerinnen und Sänger nicht einfach, alle Sprachen und Dialekte möglichst akzentfrei einzustudieren. Nebst dem Text mussten dann auch noch die Noten und die unterschiedlichen Stimmungen der Lieder verinnerlicht werden – eine grosse

Herausforderung, welche sowohl der Dirigent als auch der Chor mit viel Herzblut gemeistert haben.

Freude am gemeinsamen Klang

An der Probe vom vergangenen Dienstag wurden die Gesänge mit der Musik von Patricia Draeger (Akkordeon/Flöte) und Claudio Strelbel (Kontrabass) zusammengewoben. Von Unsicherheiten oder Nervosität war nichts zu hören, dafür war eine grosse Freude am gemeinsamen Klang bei Musikanten, Chor und Dirigent gleichermassen spürbar.

Alle Mitwirkenden freuen sich, das Ergebnis dieser intensiven Probearbeit – ein buntes Konzert mit viel Swissness – am kommenden Sonntag einem breiten Publikum zu präsentieren.

Beatrice Gaisser, Cantalbis

Konzert «Sing» am 4. Juni, 17 Uhr, Klosterkirche Kappel. Türkollekte. Weitere Infos unter www.cantalbis.ch.



Ein buntes Konzert mit viel Swissness – das bietet der Chor Cantalbis, unterstützt durch Instrumentalisten, am Sonntag. (Bild zvz.)